

Nach jahrelangen Diskussionen ist das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) zum 01.01.2012 in Kraft getreten.

Im **Ratsinformationssystem** sind sowohl der **Gesetzestext** als auch eine vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) erstellte **Übersicht über die zentralen Änderungen** hinterlegt.

Das aus 6 Artikeln (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz -KKG-, Änderungen des SGB VIII, Änderungen in anderen Sozialgesetzbüchern, Evaluation, Bekanntmachung und Inkrafttreten) bestehende BKisSchG sieht für die Jugendämter insbes. folgende Aufgaben und Pflichten vor:

- Pflicht zum **Hausbesuch** (§ 8a Abs. 1 SGB VIII und § 2 Abs. 2 S. 2 KKG)
- Pflicht zu **Beratung** (§ 8b Abs. 1 und 2 SGB VIII)
- Pflicht zu **erweiterter Familienberatung** (Erziehungskompetenz; schon während der Schwangerschaft; § 16 Abs. 3 SGB VIII)
- Pflicht zur **Beratung und Unterstützung der Pflegeperson** auch außerhalb des zuständigen Jugendamtes (§ 37 Abs. 2 SGB VIII)
- Pflicht zum **Abschluss von Sicherstellungsvereinbarungen** mit Freien Trägern über die Vorlage eines **erweiterten Führungszeugnisses** (§ 72a Abs. 2 und 4 SGB VIII i. V. m. § 30 Abs. 5 und § 30a Abs. 1 BZRG)
- Pflicht zur Entwicklung, Anwendung und Evaluation von Grundsätzen, Maßstäben und Maßnahmen für die **Qualität der Aufgabenerfüllung** (§ 79a i. V. m. § 2 SGB VIII)
- Pflicht zur erweiterter **Statistikmeldung** (§§ 98, 99 SGB VIII)
- Organisation eines „**Netzwerkes Frühe Hilfen**“ (§ 3 Abs. 3 KKG)

Aufgrund fehlender Durchführungsverordnungen kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verlässliche Aussage über die Auswirkungen in der Praxis (Finanzierung, Ressourcenbedarf etc.) getroffen werden. Das Landesjugendamt hat bereits frühzeitig seine Unterstützung zugesagt und bereitet im Zusammenwirken mit den örtlichen Jugendhilfeträgern entsprechende Empfehlungen und Arbeitshilfen für eine qualitativ gute Umsetzung der neuen gesetzlichen Bestimmungen vor.

Die Verwaltung wird den Jugendhilfeausschuss über die weitere Entwicklung informieren.